

2. Vatikanisches Konzil und die Ökumene – die Dynamik neu entdecken.

0. Ohne das Konzil wäre ich wohl nicht mehr in der RKK. Meine Schülermappe von damals zum Konzil halte ich noch heute in Ehren. Und die Beschlüsse ab 1962 haben mich damals motiviert und getragen, ähnlich wie 1963 deutsch-französische Freundschaftsvertrag.
1. **Das Konzil verteidigen und weiter entwickeln** - Das Seminar in Hardehausen, das diesem Abend seinen Titel gab, hat vor einem halben Jahr stattgefunden – kurz nach der Wiederaufnahme der Piusbruderschaft in die RKK vom Papst persönlich angeordnet. Besonders Frau Prof. Dorothea Sattler vom Ökumen. Institut an der Uni Münster hat uns bekräftigt, den ökumenischen Weg weiter zu gehen, den sie als Theologin gerade wieder um weiteren wichtigen Schritt gegangen ist: nach jahrlanger Arbeit wurde eine mehrbändige historisch-theologische Untersuchung zur Amtsnachfolge vorgelegt – einem der drei verbliebenen Knackpunkte neben Eucharistie/Abendmahl und Zölibat. Diese Untersuchung hat erwiesen, dass man nicht von einer ungebrochenen Amtsnachfolge durch bischöfliche Handauflegung etc. seit den Aposteln einzig in der RKK ausgehen kann – dieser Punkt also auch nicht mehr Kirchen trennend in Anspruch genommen werden sollte. Uns wurde an besagtem Wochenende deutlich, wie zentral die 5 Vatikanums-Beschlüsse sind, die von den Traditionalisten gerade abgelehnt werden und wie wichtig es ist, diese zum 50. Jahrestag des Konzils erneut zu bekämpfen:
 - Die dogmatische Konstitution über die Kirche „Lumen Gentium“
 - Das Dekret über den Ökumenismus „Unitatis redintegratio“
 - Die Erklärung über das Verhältnis der Kirche zu den nicht christlichen Religionen „Nostra aetate“
 - Die pastorale Konstitution über die Kirche in der Welt von heute „Gaudium et spes“ – sowie
 - Die Erklärung über die Religionsfreiheit „Dignitatis humanae“.

Wer das alles in Frage stellt, bedroht das Konzil und schraubt die Zeit zurück.

Ich zitiere zu unserer Erinnerung und Ermutigung

- Lumen gentium 4. Kapitel „Die Laien“ S. 161-169
- Dazu kommt das ganz eigene „Dekret über das Laien-Apostolat“
- Dekret über den Ökumenismus – Vorwort S. 229f. und Schluss S. 249
- Nostra aetate S. 356
- Dann der berühmte und tragende Beginn von Gaudium et Spes, geprägt von der politischen Theologie des J.B Metz: „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst ...“ S. 449. Hier wird das Aggiornamento Johannes XXIII. konkret eingelöst!
- Und schließlich wird in der „Erklärung über die Religionsfreiheit“ schon in der Unter-Überschrift „Das Recht der Person und der Gemeinschaften auf gesellschaftliche und bürgerliche Freiheit in religiösen Dingen“ bekräftigt. Dies hilft heute der Kirche im Dialog mit den Muslimen in Deutschland außerordentlich.

HEUTE AKTUELL: SZ-Leitartikel von M. Drobinski zum 5.Jahrestag Papst Benedikts XVI.: „Nicht von dieser Welt“ (S.49)

Prof. Hans Küng hat vor wenigen Tagen seinen starken Einspruch in diesem Sinne formuliert, indem er einen „historischen Vertrauensverlust“ konstatiert und dem Papst ein vielfaches „Vertan“ bescheinigt:

- vertan die Annäherung an die evangelischen Kirchen
- vertan eine nachhaltige Verständigung mit den Juden
- vertan der vertrauensvolle Dialog mit den Muslimen
- vertan die Versöhnung mit den kolonisierten Urvölkern Lateinamerikas
- vertan die Chance den afrikanischen Völkern zu helfen
- vertan die Chance, mit den moderne Wissenschaften Frieden zu schließen – und „besonders schwerwiegend“:
- vertan die Chance, den Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils endlich auch im Vatikan zum Kompass der kath. Kirche zu machen und ihre Reformen voranzutreiben. Hier nennt er: Piusbrüderschaft, tridentinische Messe, Abwerbung bei der Anglikanischen Kirche, Ernennung anti-konziliarer Chefbeamter im Vatikan und reaktionärer Bischöfe weltweit.

Und Küng hat dann alles in sechs Empfehlungen an die dt. Bischöfe gebündelt:

- Nicht schweigen
 - Reformen anpacken
 - In Kollegialität vorgehen
 - Uneingeschränkten Gehorsam allein Gott schulden
 - Regionale Lösungen anstreben – und
 - Ein Konzil fordern (Zitat Punkt 6 – 1. Absatz)
2. Von der ZdK-Vollversammlung letztes Wochenende in München bringe ich weitere Einsichten und Ermutigungen mit!
- ZdK-Aufruf zum ÖKT und Begründung von H.G.Hunstig:
KOPIEN VERTEILEN
 - ZdK Präsident Glück: Bericht zur Lage - Damit hat sich der Streit, ob das ZdK auch binnenkirchlich Stellung nehmen sollte / „dürfe“, völlig erledigt!
 - Hinweis auf P. Klaus Mertes Beitrag
3. Neuen Schwung kann und sollte der ÖKT bringen, gerade weil er mit seinen ca. 3.000 Angeboten die Breite und Fülle unseres Kirche-Seins in ökumenischer Vielfalt und versöhnter Verschiedenheit ausdrückt und dokumentiert.
- Beispiel GFS-Podienreihe S. 100f. und Thementag zu Kingston S. 134
 - Beispiel Orthodoxe Vesper und Brotfeier am Freitagabend 18 Uhr auf dem Odeonsplatz mit tausend Tischen
 - Oder etwa das Zentrum Juden und Christen im Dialog (S.201) und das Zentrum Muslime und Christen im Dialog (S.210)
 - Abschreckend dagegen die reaktionäre Kampagne der letzten Tage gegen „Homosexuelle und Kirche“ – in München vom ZdK klar zurück gewiesen.
4. Neue Perspektiven von unten am Beispiel der Ökumenischen Gemeinschaft Wethen“